Ausgabe generiert für: S T A D T W E R K E L Ü B E C K ePaper-Kundennummer: CONTENT0000000433

LÜBECK

Wohin mit dem Erbe?
Die Stadt sucht weiter Lösungen für den Wissensspeicher. **Seite 10**

ECHT WAHR

Von Jürgen Lenz

Busengel und Rohrohr

Kennen Sie den Spruch „Trenne nie st, denn es tut ihm weh?“ Er galt vor der Rechtschreibreform. Heute trennen wir nicht mehr Fen-ster und We-ste, sondern Fens-ter und Wes-te. Weh tun kann das Trennen aber immer noch – wenn dadurch ein neuer Sinn entsteht und sei es auch nur für einen Moment in Gedanken. Woran denken Sie zuerst, wenn Sie in der Zeitung dieses Wort lesen: Busengel? An Bus-Engel, die Fahrschülern helfen? Oder haben Sie an einer anderen Stelle getrennt? Und ist die folgende Aufschrift einer Packung im Supermarkt auf den ersten Blick nicht rätselhaft? „Rohrohr-Zucker“. Was ist ein Rohr-Ohr? Leicht unappetitlich kann es werden, wenn durch einen Zeilensprung das folgende Wort an einer ungünstigen Stelle geteilt wird: Urinstinkt. Oder wie wär's mit Grün-dung, Kau-fladen und Altbauer-haltung?

Eine neue geschlechtsneutrale Sprachregelung eignet sich in diesem Sinne gut für das Ende dieser Kolumne. So wie es „Studierende“ heißt, gibt es jetzt auch dies: Lesende.

HEUTE BEI UNS

Neue Ausstellung im Kulturladen

Buntekuh. Die Ausstellung „Helden der Kindheit“ findet heute im Kulturladen des Einkaufszentrums Buntekuh, Korvettenstraße 75, statt. Die Eröffnung beginnt um 15 Uhr.

DEMNÄCHST BEI UNS

Kunsthalle: Workshop für Arbeitssuchende

Innenstadt. Die Kunsthalle St. Annen lädt zu einem Workshop für Arbeitssuchende unter 25 Jahren ein. Die Veranstaltung ist Teil der Ausstellung „Ich und mein Selfie“. Sie beginnt am Freitag, 8. Februar, um 11 Uhr. Dabei geht es um Antworten auf Fragen wie „wie sehe ich mich?“ oder „wie stelle ich mich dar?“ In einer Art Werkstatt sollen die verschiedenen Seiten der eigenen Person entdeckt und sichtbar gemacht werden. Ziel ist es, die Vielseitigkeit des eigenen Charakters zu erforschen, das Selbstbewusstsein zu stärken und kreativ zu werden. Das Angebot ist kostenlos. Anmeldung ist erbeten bis Freitag, 1. Februar, per E-Mail an lisa.warnke@luebeck.de oder unter Telefon 04 51/122 42 73.

Hambacher Forst: Aktivistin berichtet im Schicksaal

Innenstadt. Der Hambacher Forst wird morgen zum Thema im Schicksaal, Clemensstraße 7. In der Reihe „Ende Gelände Lübeck“ ist eine Aktivistin zu Gast. Sie berichtet von den Protesten gegen den Kohleabbau und gegen die Rodung des Waldes durch den Energiekonzern RWE. Beginn ist um 19 Uhr.

Weiterbildung zur Elektrofachkraft

St. Gertrud. Eine zweiwöchige Weiterbildung zu Elektrofachkräften für festgelegte Tätigkeiten bietet die Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein. Los geht es am Montag, 11. Februar, in der Guerickestraße 6-8. Weitere Informationen zur Weiterbildung unter Telefon 04 51/502 61 07, per E-Mail an nilguen.frenzel@wak-sh.de oder unter www.wak-sh.de. Anmeldungen sind dort erbeten bis Montag, 4. Februar.

WETTER

HÖCHSTTEMPERATUR: 2°
TIEFSTTEMPERATUR: -1°
WIND: Stärke 4 aus Südost.
Die Wolken lockern im Laufe des Tages auf. Es bleibt trocken. Auch morgen wechseln sich Sonne und Wolken ab.

Bernd Raasch (l.), Dorothee Gaedecke (Leitung Fähren) und Andreas Ortz demonstrieren das neue Handy-Vertriebssystem. FOTOS: LUTZ ROESSLER

Deutschlands erste Fähre mit Handyticket

„Fähr Tic“ heißt das neue Angebot für die Priwallfähre – Ab sofort können Fahrgäste mit Handy bezahlen – Ein deutsch-israelisches Pilotprojekt

Von Kai Dordowsky

Travemünde. Die Priwall- und die Norderfähren, die zwischen Travemünde und der Halbinsel verkehren, fahren in ein neues Zeitalter. Ab sofort können Passagiere ihre Tickets über ihre Handys kaufen. „Das ist für uns ein weiterer Schritt auf dem Weg der Digitalisierung“, sagt Andreas Ortz, Geschäftsführer des Stadtverkehrs. Das Handyticket für die Fähren ist zugleich ein Pilotprojekt, um solche Vertriebswege später auch in den Bussen des Stadtverkehrs einzuführen. „Das wird aber nicht vor 2020, eher 2021 passieren“, sagt Ortz.

Seit zwei Jahren sucht das Verkehrsunternehmen nach einem elektronischen Bezahlsystem. „Es ist eine komplexe Anwendung“, erklärt Bernd Raasch, Betriebsleiter des Stadtverkehrs. Denn die Fähren befördern sowohl Fußgänger als auch Radfahrer und Kraftfahrzeuge. Und es gibt Einzelfahrscheine, aber auch Zeitkarten.

Deutschlandweit einmalig

Bei einer Veranstaltung in Hamburg lernte Raasch Uwe Engels kennen, den Vertreter des israelischen Startups Hopon Mobility. Diese Firma hat bereits Handyticket-Systeme für Busse in Tel Aviv, Haifa und Tschechien entwickelt. „In Lübeck sind wir erstmals im Fährbereich tätig“, erklärt Engels, „unseres Wissens ist das Handyticket bei Fähren deutschlandweit einmalig.“

„Fähr Tic“ läuft sowohl auf iPhone als auch Smartphone. Die Nutzer müssen sich über eine kostenlose App registrieren und dort ihre Bankdaten hinterlegen. Bezahlt wird per Sepa-Lastschriftverfahren oder per Kreditkarte über einen Payment-Betreiber. Die Lokalisierung des Nutzers erfolgt über GPS oder kleine Sender, die an den Fährplätzen installiert sind. „Das System erkennt, dass jemand auf die Fähre fährt“, erklärt Betriebsleiter Raasch. Beim Verlassen der Fähre erfolgt das Aus-Checken automatisch.

Jahreskarten ausgenommen

Mit „Fähr Tic“ können sowohl Einzeltickets als auch Zeitkarten gekauft werden. Ausnahme: Jahreskarten fallen nicht unter den Service. „Die sind bereits in hohem Maße rabattiert“, sagt Raasch. Handynutzer müssen dafür sorgen, dass ihr mobiles Endgerät geladen ist, damit sie den Kontrolleuren den Kauf des Tickets nachweisen können. Die „Fähr Tic“-Nutzer erhalten drei Prozent Rabatt auf den Fahrpreis – ein Erwachsener zahlt dann für die einfache Fahrt 1,36 statt 1,40 Euro. Warum der Stadtverkehr sich gerade für drei Prozent Rabatt entschieden hat, können die Führungskräfte nicht so richtig erklären. „Wir haben dabei natürlich auch die Einnahmen der Fähren im Blick“, sagt Betriebsleiter Raasch.

Gestern ist das System offiziell in Betrieb gegangen. „Erste Fahrkarten wurden aber bereits verkauft“, berichtet Unternehmenssprecherin Gerlinde Zielke. Findige Fahrgäste hätten die App im Netz gefunden und gleich genutzt. Der Stadtverkehr, der jährlich knapp zwei Millionen Personen sowie eine Million Kraftfahrzeuge und Zweiräder befördert, hoffe, dass zehn Prozent auf den neuen Vertriebsweg umsteigen, sagt Geschäftsführer Ortz. Im Fokus stehen dabei die vielen Touristen, die jedes Jahr auf dem Priwall gastieren. „Wir informieren die Touristen über die Vermieter, an die wir Flyer verteilen“, erklärt Betriebsleiter Raasch.

Unseres Wissens ist das Handyticket bei Fähren deutschlandweit einmalig.

Uwe Engels
Deutschland-Vertreter von Hopon Mobility

Werbung für deutschen Markt

Amir Rosenzweig, Geschäftsführer der israelischen Firma „Hopon“, freut sich über den Einsatz seiner Technologie in Lübeck: „Unser Hauptaugenmerk lag schon immer darauf, den Fahrgästen einen schnellen und einfachen Ticketkauf zu ermöglichen.“ Für die Israelis und ihre deutschen Vertriebspartner ist „Fähr Tic“ die pure Werbung auf dem deutschen Markt. Deutschland-Vertreter Engels: „Wir können möglichen Vertriebspartnern sagen, fahrt nach Travemünde und schaut euch das System an.“

Fähr-Fahrgäste können ihre Karten weiterhin am Automaten kaufen. „Fähr Tic“ sei nur ein weiterer Vertriebsweg, versichern die Führungskräfte des Stadtverkehrs. Und keiner der 36 Jobs bei den Priwallfähren werde dadurch eingespart.

VW überschlägt sich auf Wallbrechtstraße

Wagen prallt in Höhe eines Blitzers gegen Baum – Fahrer in Klinik eingeliefert

Lübeck. Ein Autofahrer ist am Montagabend auf der Wallbrechtstraße schwer verunglückt. Ein Zeuge rettete ihn aus seinem Fahrzeug.

Der Fahrer mit Stormarner Kennzeichen fuhr mit seinem Wagen auf der Straße in Richtung Berliner Platz. Auf Höhe eines Blitzers kurz vor der Wakenitzbrücke prallte er mit dem Wagen zunächst gegen einen Baum. Anschließend überschlug sich das Auto und blieb auf dem Dach liegen. Ursache für den Unfall soll ein internistischer Notfall gewesen sein. Aufgrund der Unfallrichtlinien ist die Polizei nicht dazu berechtigt, den Unfall aufzunehmen.

Ein Zeuge eilte dem Unfallfahrer sofort zur Hilfe und konnte ihn aus dem Wagen befreien. Der Fahrer wurde vorsorglich mit einem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht. Die Wallbrechtstraße musste etwa eine Stunde lang gesperrt werden. Der rote VW Golf wurde abgeschleppt. Feuerwehrleute reinigten die Unfallstelle. *joe*

Auf der Wallbrechtstraße fuhr Montagabend ein VW Golf gegen einen Baum und überschlug sich. FOTO: HOLGER KRÖGER

Kontrolle: 17-Jähriger fiel mit acht Straftaten auf

St. Gertrud. Warum die Beamten des 3. Polizeireviers nachts um 1 Uhr am Dienstag ausgerechnet den schwarzen Opel Zafira stoppten und den Fahrer kontrollierten, weiß man nicht. Vielleicht war es einfach nur das richtige Gespür. Denn der 17-jährige Fahrer hatte, wie sich nach und nach herausstellte, einiges auf dem Kerbholz.

Zunächst gab der junge Mann den Polizisten einen Personalausweis, dessen Bild nicht mit seinem Konterfei übereinstimmte. Der 17-Jährige räumte ein, der Ausweis gehöre einem Freund. Während die Beamten ihn nach einem echten Ausweisdokument durchsuchten, ließ der junge Mann ein kleines Tütchen aus der rechten Hand zu Boden fallen. Zu dumm, dass die Beamten das mitbekamen und den Inhalt als Marihuana identifizierten. In der Innentasche des Mantels fanden die Beamten einen Reisepass. Demnach ist der Opel-Fahrer 17 Jahre alt. Er war nicht im Besitz eines Pkw-Führerscheins.

Doch damit nicht genug: Die Kennzeichen gehörten nicht zum Fahrzeug – der 17-Jährige will sie zuvor gefunden und an den nicht zugelassenen Pkw seiner Mutter angeschraubt haben. Diese wusste noch gar nichts von der unbefugten Nutzung des Wagens. Außerdem zeigte ein Drogenschnelltest gleich vier Substanzen an.

Polizeisprecher Stefan Muhtz bilanziert: „Somit kommen zu dem unerlaubten Besitz von Betäubungsmitteln das Fahren ohne Fahrerlaubnis, der unbefugte Gebrauch des Pkw, der Kennzeichenmissbrauch, die fehlende Haftpflichtversicherung, der Steuerverstoß, Fahren unter berauschenden Mitteln und die falsche Namensangabe hinzu.“ Ob das Kennzeichen zuvor entwendet worden sei, müsse noch geklärt werden. Muhtz: „Und das alles bei einer einzigen Verkehrskontrolle.“ *sr*

IN KÜRZE

SPD: Hafen auf richtigem Weg

Lübeck. Der wirtschaftspolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Axel Flasbarth, zeigt sich erfreut über die positiven Entwicklungen bei der Lübecker Hafen-Gesellschaft (LHG): „Für die Hansestadt ist es wirtschafts- und arbeitsmarktpolitisch ein wichtiges Zeichen, dass die LHG in ihren Umschlagszahlen erneut zulegen kann.“ Flasbarth ist überzeugt: „Wir sind mit den Sanierungsbemühungen bei der LHG auf dem richtigen Weg.“

Grüne solidarisch mit streikenden Schülern

Lübeck. Führende Grünen-Politiker solidarisieren sich mit den Lübecker Schülern, die für das Klima streiken und dabei den Unterricht schwänzen. Kreissprecherin Simone Stojan und Fraktionsvize Bruno Hönel appellieren nachdrücklich an die Schulleiter, keine Bestrafungen gegenüber den streikenden Schülern auszusprechen, sondern deren politischen Protest ohne Sanktionen zu tolerieren.

„Aufstehen“ trifft sich

Innenstadt. Die Bewegung „Aufstehen Lübeck“ trifft sich am Donnerstag, 31. Januar, um 19 Uhr im DGB-Haus am Holstentorplatz. Dann soll ein professioneller Campaigner zu Gast sein, der auf 30 Jahre Erfahrung zurückblicken kann.